

Türchen des Tages

18

Den Adventskalender an der Parfümerie Wöhrle, Marktstraße 40, öffnet heute um 17 Uhr die landeskirchliche Gemeinschaft. Die Besucherinnen und Besucher hören eine Geschichte und dürfen gemeinsam singen, die Liedblätter sind bereits kopiert. Die Parfümerie lädt anschließend zu Punsch und Glühwein am La-Piazza-Stand ein.

Kompakt

Männergesangverein in der Schlosskirche

Winnenden. Der Männergesangverein Eintracht Hanweiler umrahmt am Vorabend von Heiligabend, am 23. Dezember, unter Leitung von Martin Wittlinger den musikalischen Abendgottesdienst in der Schlosskirche (Beginn 19 Uhr). Zu hören sind Advents- und Weihnachtslieder sowie zwei bislang noch nicht aufgeführte Werke für doppelchörigen Männerchor von Gottfried Hillmer und Emil Naumann, beide Komponisten aus der Zeit der Romantik. An der Orgel begleitet Kirchenmusikdirektor Gerhard Paulus. Der Eintritt ist frei, am Ausgang wird um ein Opfer gebeten.

Kurs für Einsteiger mit Android-Smartphone

Winnenden. In einem Volkshochschulkurs mit Matthias Weller lernen Einsteiger mit ihrem Android-Smartphone die Grundlagen der Bedienung kennen. Voraussetzungen sind eine eingelegte SIM-Karte und ein angemeldetes Google-Konto. Das Google-Konto kann mit Unterstützung des Dozenten direkt im vorhergehenden Kurs angemeldet werden. Der Kurs der Volkshochschule findet an zwei Terminen, ab Donnerstag, 11. Januar, jeweils von 18 bis 21 Uhr statt. Weitere Infos und Anmeldung unter ☎ 071 95/10 70 14 oder -18 oder online auf www.vhs-winnenden.de.

Wunnebad an Heiligabend und Neujahr geschlossen

Winnenden. Das Wunnebad hat an Heiligabend und am ersten Weihnachtsfeiertag, 25. Dezember, geschlossen. Am zweiten Feiertag, 26. Dezember, sind das Hallenbad und die Sauna jeweils von 10 bis 18 Uhr geöffnet, der Eispark von 10 bis 18 Uhr. An Silvester hat das Hallenbad von 10 bis 15 Uhr geöffnet, die Sauna für vorher angemeldete Gäste ebenfalls von 10 bis 15 Uhr und der Eispark von 10 bis 18 Uhr. An Neujahr ist das Wunnebad komplett geschlossen.

Kindergartenkinder erfreuen 70 Senioren

Winnenden-Birkmannsweiler. Der Kindergarten Zwergerstübchen hat beim Seniorentreff Birkmannsweiler zur Geschichte „Die vier Lichter des Hirten Simon“ getanz und mit selbst gemalten Kulissen gespielt. Später gaben sie selbst gebastelte Lichter an die 70 gerührten Gäste weiter. Zu den Klängen des Gitarrenduos Robert und Benjamin Feit sangen alle Weihnachtslieder. „Solche Begegnungen zwischen jungen und älteren Menschen sind immer wieder eine wertvolle Erfahrung für beide Seiten“, findet Seniorentreffleiter Franz Rukatukl.

In Kürze

Winnenden. Das **Jugendhaus** ist von 23. Dezember bis 2. Januar geschlossen.

Meinung & Hintergrund

VON MARTIN SCHMITZER

Meisterstück Sporthalle

Die erste Amtszeit des Oberbürgermeisters Hartmut Holzwarth endet im April: Eine Bilanz



Einem überragend guten Start in die Amtszeit hatte Hartmut Holzwarth vor fast acht Jahren: 72,9 Prozent der Stimmen bekam er am 31. Januar 2010. 7121 Wähler wählten ihn und setzten große Erwartungen in Holzwarth. Wochenlang dominierten zwei Themen in der Stadt: Dieser Kandidat war einer, der wirklich zuhört und sich auch merkt, was er gehört hat. Und: Er war derjenige, der die dritte Sporthalle mit dem größten Schwung anging.

Die Sporthalle wurde das Meisterstück des Oberbürgermeisters Holzwarth, obwohl er gar nicht so viel zu tun hatte für sie, denn die Architektenentwürfe lagen schon vor, der Bauplatz stand fest, die Vorleistungen seines Amtsvorgängers waren groß. Nur sollte er das größte aller Hindernisse überwinden müssen: die Finanzhürde. Holzwarth hatte im Wahlkampf schon erkannt, dass Winnendens Finanzen besser würden, als es im Haushaltsplan stand. Es kam so. Bald beschloss der Gemeinderat - beflügelt von des Oberbürgermeisters Zuversicht - den Bau, und schon in seinem zweiten Amtsjahr stand Hartmut Holzwarth am Rednerpult bei der Eröffnung der Alfred-Kärcher-Sporthalle. Von da an hatte man das Gefühl: Der kann's. Und: Da geht noch mehr.

Schon im Wahlkampf im Januar 2010 hatte Holzwarth auf Nachfrage unserer Zeitung über den Raumbedarf der Robert-Boehringer-Schule und der Albertville-Schule gesprochen. Er nannte sie genauso wichtig wie die Alfred-Kärcher-Sporthalle. Die Albertville-Schule wurde sehr schön umgebaut. Und für die Robert-Boehringer-Schule begannen Kostenschätzungen, ein Architekten-Wettbewerb wurde ausgeschrieben. Manchmal blieb Beobachtern die Spucke weg, wenn sie die Millionenbeträge hörten, die zu finanzieren wären. Aber die dritte Sporthalle war geschafft - dann muss doch eine schöne, neue Gemeinschaftsschule auch noch möglich sein. Die Pläne wurden extrem schön, und das Schulgebäude unsagbar teuer. Holzwarth musste eingestehen, dass dieser Schulbau nicht zu finanzieren ist. Zusammen mit dem Gemeinderat trat er den geordneten Rückzug an. Es waren schwierige Monate in einer insgesamt erfolgreichen Amtszeit. Oberbürgermeister, Bürgermeister, Gemeinderäte haben Hoffnungen enttäuscht, haben eine Schule, die gerade besonders schön am Aufblühen war, abgegeben an die Nachbarn. Das war nicht das, was Eltern und Lehrer von dem an sich ganz sympathischen Oberbürgermeister erwarteten. Ein Konflikt von großer Härte war ausgebrochen.

Hat Holzwarth in jenen Monaten seine Fähigkeit des Zuhörens verloren? Die direkt Betroffenen werden es so sehen. Beobachten konnte man, dass Holzwarth genau hinhörte, allerdings nicht nur bei den Betroffenen, sondern in der ganzen Stadt und bei den Gemeinderäten. Stunden und Tage verbrachte er mit Diskussionen. Als das Bürgerbegehren für den Bau der Schule aufkam, begleitete er es, ließ ihm seinen Lauf, bis sich herausstellte, dass das Begehren rechtlich nicht zulässig ist. Zaudern und Zögern waren nie seine Art. Holzwarth setzte den Schulbus nach Schwaikheim in Gang. Wenn eine Entscheidung steht, dann schaut er, dass sie zügig umgesetzt wird.

Das war beim Kinderhaus Schafweide so, beim Kinderhaus Seewasen und beim Feuerwehrhaus am Zipfelbach. Das sind alles Projekte, die in Holzwarths Amtszeit zustande kamen, die er vorwärtsbrachte, und die gut und schön geworden sind. Vereinzelt hört man Einwände, dass sie auch teuer geraten seien - alle drei. Auch solche Stimmen nimmt der gute Zuhörer wahr und macht am Ende doch das, was eine Mehrheit möchte.

„Ja, freilich hört er gut zu. Da kann man



Einer der Höhepunkte in Holzwarths erster Winnender Wahlperiode: Die Eröffnung der Alfred-Kärcher-Sporthalle 2012.

Foto: Bernhardt

ihm nichts vorwerfen. Aber nachher tut er doch nicht das, was man ihm sagt“, behauptet ein Winnender beim Gespräch am Mittagstisch in der Markthalle. Man schaue sich nur mal die Gartenhäuslesgeschichten an. Hat er da den Gartenbesitzern zugehört? Hat er! Er hat sogar seine Meinung geändert, lässt jetzt, wenn Kinder vorhanden sind, doch befristet Schaukeln zu, hat sich überzeugen lassen, dass größere Wassertanks, wenn sie begrünt sind, irgendwie auch noch zulässig sind. Tatsächlich ist er von seinen ersten Ansagen abgewichen, hat zugehört, eingelenkt, und dennoch hat er die große Linie beibehalten, weil er auch den Naturfreunden, Spaziergängern und Landschaftsschützern zuhört.

Ein großes, wunderschönes Beispiel fürs Zuhören ist die gehfreundliche Fußgängerzone. Er hatte von der über 90-jährigen Ursula Kwapill gehört, wie dringend alte

Menschen sich eine rollatorfreundliche Fußgängerzone in dem Holperpflaster wünschen. Diesen Gedanken verfolgte er weiter, gegen alle Bedenken, gegen Kostenprophezeiungen und Befürchtungen. Er hatte von der über 90-jährigen Ursula Kwapill gehört, wie dringend alte

Menschen sich eine rollatorfreundliche Fußgängerzone in dem Holperpflaster wünschen. Diesen Gedanken verfolgte er weiter, gegen alle Bedenken, gegen Kostenprophezeiungen und Befürchtungen. Er hatte von der über 90-jährigen Ursula Kwapill gehört, wie dringend alte

Menschen sich eine rollatorfreundliche Fußgängerzone in dem Holperpflaster wünschen. Diesen Gedanken verfolgte er weiter, gegen alle Bedenken, gegen Kostenprophezeiungen und Befürchtungen. Er hatte von der über 90-jährigen Ursula Kwapill gehört, wie dringend alte

Wie schwierig der Umgang mit Kunst im öffentlichen Raum ist, zeigte sich bei der Marktbrunnenfigur. Es war eine elendige Streiterei, bis die Nussfigur einer liebevollen Umarmung letztendlich doch noch denkmalgerecht auf dem Brunnen stand. In froher Erinnerung blieb dafür das Mädlesfest, das an die Stadtgründung vor 800 Jahren erinnerte, und bei dem die halbe Stadt aktiv beteiligt war, Kostüme schneiderte,

Spiele mitmachte oder musizierte. Holzwarth hatte es 2012 dank vieler Helfer geschafft, mit der 800-Jahr-Feier eine zupackende, selbstbewusste Stimmung zu verbreiten.

Überhaupt wurde die Stadt festfreudiger in diesen acht Jahren: Tausende genossen die Konzerttage, der umgestaltete Citytreff kam plötzlich wieder bei den alteingesessenen Winnendern gut an. Es ist nicht wichtig, wie viele Hammerschläge ein Oberbürgermeister braucht, um das Fass anzustechen, aber es ist entscheidend, dass er Gemeinschaft durch Geselligkeit anstiftet beim Fest. Das kann er.

Die Verwaltungsarbeit, die Umgestaltung von Strukturen, beherrscht er auch. Zusammen mit dem Gemeinderat und der Stadtverwaltung baute er neue Stadtwerke auf, die außer Wasser jetzt auch Strom, Gas und Fernwärme verkaufen. Das hat etwas mit Umwelt zu tun, mit ressourcenschonenden Energieprojekten, und mit der wichtigsten Winnender Wonne, dem Wunnebad. Der Spaß im Bad kostet so viel, dass er kaum zu halten wäre, gäbe es nicht die Gewinne aus den Stadtwerken, die zu einem Teil ins Wunnebad geschüttet werden. Jetzt kann jeder bei den Stadtwerken seinen Strom kaufen und weiß dann, dass er nebenbei etwas fürs Wunnebad tut.

Zweimal in Holzwarths erster Amtszeit stellte die Bundespolitik Anforderungen an den Winnender Oberbürgermeister: beim Atomausstieg und als die Flüchtlinge kamen. Beide Male war Hartmut Holzwarth eindeutig auf dem gleichen Kurs wie Angela Merkel. Beim Atomausstieg drängte er - wenn auch letztlich erfolglos - auf Windkraftstandorte im Winnender Gebiet. Als Waiblingen auf der Buoher Höhe Windräder vorsah, plädierte er für deren Duldung. Als die Flüchtlinge kamen im Jahr 2015, nahm Holzwarth die Aufgabe an, redete, überzeugte, handelte und erlebte und förderte, dass aus der Bevölkerung viele Ehrenamtliche für Flüchtlinge einen freundlichen Empfang bereiteten und sie heute weiterhin freundschaftlich betreuen. Holz-

warth, mit dem Ohr beim Volk, hörte auch Kritik an der Flüchtlingsaufnahme. Er nahm die Kritik auf, setzte ihr seine eigene Meinung entgegen und bestand immer darauf, dass die Gebote der Menschlichkeit gelten. Bald überzeugte er Franka Zaneck, eine seiner besten Kräfte in der Verwaltung, dass sie die Integrationsarbeit übernehmen soll. Dass Zaneck jetzt die gleiche Arbeit im größeren Schwäbisch Gmünd übernommen hat, beweist nur, dass er die Richtige für eine der größten neuen Aufgaben seiner Amtszeit ausgewählt hatte.

Die Bilanz von Holzwarths acht Jahren besteht aus gebauten Projekten wie der Sporthalle, der Kinderhäuser oder der nicht gebauten Boehringer-Schule, aber auch aus weichen Faktoren, aus einer von ihm mitgestalteten Atmosphäre in der Stadt. In diesem Sinne steht Winnenden nach fast acht Jahren OB Holzwarth ganz kraftvoll da.

Aber keine Realität, auch nicht die Winnender Wirklichkeit, ist restlos rosig. Deshalb werden wir von der Winnender Zeitung in diesen Wochen vor der Wahl einige Konfliktthemen aus Holzwarths Amtsperiode aufgreifen und in mehreren Folgen unseres Wahl-Checks fragen: Wie geht es Winnendern?



Abgesichert durch die Stadtwerke: Wunnebad. Foto: Büttner



Enttäuscht: Eltern der Boehringer-Schule. Foto: Habermann



Schwierig: Gartenhäuslesverbote in den Stückle. Foto: Schmitzer

Das ideale Weihnachtsgeschenk

Überraschen Sie ihre Lieben mit einem Geschenkgutschein.

Mack REMSTAL-MARKT
Die Welt des Genießens!

FLAISCH & WURST	FISCH & SPEZIALITÄTEN	OBST & GEMÜSE	BACKWAREN
Zarter Rostbraten von der Färsé 100 g 2,69	Schottisches Lachsfilet Loch Duart 100 g 2,99	Ackersalat aus d. Remstal Kl. I 100 g 1,49	Rustico Baguette 1 kg = 5,53 € 300 g Laib 1,66
Schäfers Saitenwürste mild geräucht 100 g 0,99	Frisches Rotbarschfilet aus Island 100 g 1,99	Götterfrucht Orangen aus Spanien; Kl. I 1 kg 2,22	BESONDERS PREISWERT
Schlegels Maultaschen wie hausgemacht 100 g 0,99	KÄSE	AUS DEM KÜHLREGAL	Moët & Chandon Champagne Brut 1 Ltr. = 42,84 € 0,75 Ltr. Flasche 31,99
GETRÄNKE	Schweizer Raclettekäse 45% Fett i. Tr. 100 g 1,29	Kerrygold Irische Butter 1 kg = 7,52 € 250 g Pkg. 1,88	Hengstenberg Knax 1 kg = 1,48 € 670 g Glas 0,99
Ensinger Sport Mineralwasser 1 Ltr. = 0,56 €; zzgl. 3,75 € Pfand 9x 1 Ltr. Kiste 4,99	Tête de Moine 50% Fett i. Tr.; 1 kg = 35,48 € 420 g Stück 14,90	Stührk Räucherlachs 1 kg = 33,27 € 150 g Pkg. 4,99	Lacroix Fond für Suppen und Soßen; 1 Ltr. = 4,98 € 400 ml Glas 1,99

Wir sind für Sie da: Montag bis Freitag durchgehend von 08:00 bis 20:00 Uhr. Samstag von 07:30 bis 20:00 Uhr | Angebote gültig bis Samstag dieser Woche - so lange Vorrat reicht | Kostenfrei parken in der Tiefgarage.